

Ernst-Friedrich Pernack - Referat 36
Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit

Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit,
Frauen und Familie des Landes Brandenburg

Förderung von BGF/BGM in Brandenburger KMU

Bregenz, 25./26.03.2015

Förderung

Modellprogramm zur Förderung von BGF/BGM in KMU

Rahmenbedingungen:

Zeitraum 12/2011 – 11/2014:

INNOPUNKT-Initiative „Gesund arbeiten in Brandenburg – Betriebliche Gesundheitspolitik stärken“

Zeitraum: 05/2012 – 11/2014:

inhaltlich angelagertes Sozialpartnerprojekts „Netzwerk KMU – Gesundheitskompetenz für Unternehmen in Brandenburg“

jeweils gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Brandenburg

Zielstellung

Modellprogramm zur Förderung von BGF/BGM in KMU

Inhaltliche Ziele:

- Sensibilisierung und Befähigung von Multiplikatoren und Führungskräfte in Betrieben für die Umsetzung von BGF/BGM
- Entwicklung bzw. Anpassung von Methoden und Instrumenten zur Einführung von BGF/BGM in Kleinbetrieben
- Ergänzung von Unternehmensnetzwerken um das Thema BGF/BGM bzw. Gründung entsprechender neuer Netzwerke
- fachliche Unterstützungsstrukturen für KMU zur Einführung von BGM sind eingerichtet, erprobt und aktiv

Ergebnisse

Reichweite der Projektaktivitäten	Anzahl insgesamt
Sensibilisierte und informierte Betriebe	1.091
Erreichte Betriebe (Kooperationsvertrag, Beratung)	251
Anzahl durchgeführte Maßnahmen Verhältnisprävention	278
Anzahl durchgeführte Maßnahmen Verhaltensprävention	151
Einführung betriebsspezifischer BGM-Konzepte	53
Betriebe mit Qualifizierung zu BGF/BGM	51
einbezogene Multiplikatoren (z. B. Kammern, Verbände)	34
mit Interventionen erreichte Beschäftigte	1.308

Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb, 2015)

Erfolgreich entwickelte Ansätze für KMU

- Ansätze zur Sensibilisierung von KMU (z.B. BGM-Film für KMU in Brandenburg)
- Beratung für KMU zur Umsetzung von BGF/BGM (Analyseverfahren, Dialoginstrumente, Prozessgestaltung)
- Erfahrungsaustausche, Netzwerke (z.B. Netzwerk KMU, branchenspezifische Netzwerke)
- Unterstützung von Betriebsvereinbarungen
- Weiterbildungsangebote (z.B. Ausbildung Gesundheitskoordinator/-in)
- Integration in Ausbildung (Lernortkooperationen, Lehrbegleitmaterial für OSZ)
- Deklaration der Sozialpartner zur nachhaltigen Umsetzung von BGF/BGM in Brandenburg

Schlussfolgerungen

Thesen zur erfolgreichen Umsetzung von BGF/BGM in KMU

1. Prozesselemente von BGF/BGM (Analyse, Ableitung und Planung von Maßnahmen, Umsetzung, Auswertung/ Feedback) sind unabhängig von der Betriebsgröße. Allerdings bewähren sich in KMU zeitökonomischere Instrumente, die z.B. Analyse und Maßnahmenplanung stärker mit einander verschränken (u.a. Marktplatz Gesundheit).
2. Strukturelemente von BGF/BGM (Festlegung von Verantwortlichkeiten, Einberufung von innerbetrieblichen Arbeitsgruppen bzw. Gremien) sind abhängig von der Betriebsgröße. In KMU konzentriert sich die Verantwortung auf einzelne bzw. oftmals auf eine einzige Person (i.d.R. Betriebsinhaber/-in, Fachkraft für Arbeitssicherheit oder Beschäftigte/-r mit Zuständigkeit für den Bereich Personal). Diese innerbetrieblichen Kümmerer bedürfen einer direkten Ansprache und einer bedarfsgerechten Qualifizierung.

Schlussfolgerungen

Thesen zur erfolgreichen Umsetzung von BGF/BGM in KMU

3. KMU sind aufgrund begrenzter personeller und zeitlicher Ressourcen sowie dem Vorrang des Tagesgeschäfts schwieriger für das Thema BGF/BGM zu gewinnen als Großbetriebe. Es bedarf daher einer konzertierten Aktion, die vielfältige Stakeholder (neben den Sozialversicherungsträgern auch die Kammern, Qualifizierungsberater/-innen der BA, Wirtschaftsförderung, Sozialpartner, branchenspezifische Netzwerke) als Multiplikator/-innen für das Thema einbindet. Dies erfordert Transparenz bzgl. der jeweiligen Ansprechpartner/-innen, der grundlegenden Unterstützungsmöglichkeiten sowie einer Klärung von Schnittstellen (Lotsenfunktion).

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt:

Tel.: (49) 331- 866 5360

mail: ernst-friedrich.pernack@masgf.brandenburg.de

Gefördert durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie
aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Brandenburg.